

## Unterrichtsmaterial 10

### Überleben im Versteck - Das Tagebuch der Clara Kramer

#### Wie ein Antisemit eine Jüdin rettete

Die Jüdin Clara Kramer hat den Holocaust in Polen überlebt und verdankt dies ausgerechnet einem Antisemiten. In ihrem Versteck schrieb sie über das fast zwei Jahre andauernde Leid. Ihr Buch *"Eine Handbreit Hoffnung"* basiert auf diesen



Tagebucheinträgen. "Du kriegst in das kleinste Loch, weil du überleben willst", sagt Clara Kramer. Das Loch, in dem sie selbst überlebte, hat sie mit ihren eigenen Händen gegraben. Heute lebt sie in New Jersey, aber geboren wurde Clara Kramer in Polen. Sie hatte eine glückliche Kindheit in einer jüdischen Familie, zusammen mit ihrer kleinen Schwester. 1941 kamen die Deutschen. Sie zündeten die Synagoge an,

sie mordeten. Der Vater suchte ein Versteck. Unter dem Haus einer befreundeten Familie gruben die Kinder eine Höhle. "Wir gruben. Wir konnten die Erde nicht nach draußen schaffen, das hätten die Nachbarn gesehen", so Clara Kramer. "Aber das Haus war auf Pfählen gebaut. Also haben ich, meine Schwester und die Kinder der zwei anderen Familien, die sich dort verstecken wollten, auf allen Vieren gegraben und die Erde unter dem ganzen Haus verteilt."

#### Das Haus mit dem Versteck steht noch

Ein Loch im Wohnzimmer war der Eingang zu dem Versteck. Clara Kramers Geburtsort liegt heute in der Ukraine und heißt Schowkwa. Im Zentrum erinnert nur die halb zerstörte Synagoge daran, dass es hier einmal eine große jüdische Gemeinde gab. Das Haus mit der Höhle steht noch. Sergej, der heutige Besitzer,



zeigt uns das Versteck. Als die Höhle gerade fertig war, mussten die jüdischen Hausbesitzer ins Ghetto. Jemand neues musste einziehen, jemand, der unverdächtig war, sie mit Essen versorgen würde. Jemand, der bereit war, sein Leben zu riskieren. Valentin Beck wagte es. Ein deutschstämmiger Pole, versoffen und ohne feste Arbeit. Seine Frau putzte bei Claras Familie. Clara hätte sich nie

träumen lassen, dass dieser Mann sie retten würde. "Er sagte, er habe die Juden nie gemocht", so Clara Kramer. "Er wollte Polen ohne Juden - aber nicht so. Ich muss was tun, wenn ich noch in den Spiegel sehen will."

Im Winter 1942 schloss sich die Geheimtür über Clara, ihrer Familie und sieben anderen Menschen - für die nächsten anderthalb Jahre. Die Höhle, die Clara und die anderen Kinder gruben, hat sich verändert. Gemauerte Wände gab es damals nicht. Valentin Beck nahm weitere Juden auf, bis sich 19 Menschen hier zusammendrängten. Sie lebten von den Kartoffeln, die Beck's Frau ihnen brachte.

Sie schliefen abwechselnd, weil es so eng war. Und sie zitterten um ihr Leben, wenn Beck oben mit deutschen Saufkumpanen feierte. Inmitten von Dunkelheit und Dreck wollte Claras Mutter, dass die Tochter Tagebuch führt.

### Für zwei Kilo Zucker verraten



Clara Kramer und ihre Schwester Mania

"Ich habe Hunger, Durst, Angst und sie sagt: Du schreibst Tagebuch", so Clara. "Dann wird jemand lesen können, was mit uns passiert ist." Also schreibt Clara alles auf: Verzweiflung, kleine Freuden, geflüsterte Gespräche mit ihrer jüngeren Schwester Mania. Und dann kommt dieser schreckliche Tag. Beck klopft, draußen brennt es. Alle verkriechen sich im hintersten Winkel. Da merken sie erst, dass

Mania nach draußen gelaufen ist. Zwei Tage lang hoffen sie auf ihre Rückkehr. "Aber zugleich, das muss ich zugeben, hatten wir Angst, dass sie gefangen und gefoltert wird und uns verrät", erinnert sich Clara. "So ist der Mensch."

Später erfuhr Clara, dass ihre Schwester umgebracht worden war. "Sie wollte zu einem Kloster, wo Nonnen jüdische Mädchen versteckten", sagt sie. "Ein Junge sah sie auf dem Weg dorthin und schleppte sie zu den Deutschen. Warum hat er sie verraten? Für zwei Kilo Zucker. Das war alles, was man für einen Juden bekam." In den folgenden Monaten klopft Valentin Beck immer häufiger - immer, wenn seine Frau nicht da ist. Er hat mit einer der Frauen aus der Höhle eine Affäre angefangen. Eines Tages kommt Julia Beck früher nach Hause und erwischt die beiden. Unten hören die Bewohner den fürchterlichen Ehekrach. "Frau Beck und ihre Tochter verschwanden für drei Tage", so Clara. "Wir saßen da und wussten nicht, ob sie zur Polizei geht. Und wir hatten Hunger, weil Frau Beck uns doch mit Essen versorgte. Wir waren verzweifelt. Und dann hörten wir, wie die Haustür aufgeht, und sagten: Gott sei Dank."

### Sie werden nie vergessen



Im Sommer 1944 sind die Russen da - endlich Freiheit. Aber Valentin Beck wird verhaftet, weil er für die Deutschen gearbeitet hat. Clara nimmt ihr Tagebuch und geht damit zu den neuen Machthabern. "Ich sagte ihnen: Vielleicht verstehen Sie kein Polnisch, aber jemand kann ihnen das übersetzen. Lesen Sie mein Tagebuch, dann wissen sie, was diese Leute für uns auf sich genommen haben", erinnert sich Clara. Valentin Beck kam frei. Die Becks starben in den 1950er Jahren, von Clara getrennt durch den Eisernen Vorhang. Bis zu ihrem Tod hatte sie Kontakt zu den Enkeln. Sie war sich sicher: "Meine Kinder werden diese Freundschaft aufrecht erhalten, wenn ich nicht mehr da bin. Sie werden nie vergessen."